

Private Altersvorsorge für Beamte

Beitrag von „Biohazard“ vom 17. August 2016 12:34

Hallo,

als frisch gebackener Beamter auf Probe habe ich vom LBV entsprechende Unterlagen zugesendet bekommen. Hierbei war auch ein Formular bzgl. privater Altersvorsorge (Riester-Rente) und vermögenswirksamen Leistungen. Leider sind meine Kenntnisse über solche Sachen ziemlich spärlich. Daher meine Frage, wie sichert ihr vor? Lohnt sich eine Riester-Rente? Zu meiner Person: Bin ledig, keine Kinder, A13, Gymnasium

Liebe Grüße

Beitrag von „Trapito“ vom 17. August 2016 13:40

Als Beamter mit A13 ist deine Pension so groß, dass du davon vermutlich gut leben können wirst. Eine "Vorsorge", wie sie Angestellte unbedingt treffen müssen, da sie sonst im Alter mit Ihrer Rente die Miete nicht mehr bezahlen können, ist dafür für dich nicht unbedingt nötig. Trotzdem sollte man sich darüber natürlich Gedanken machen, wie man Sicherheiten, ein gutes Polster oder ein kleines Vermögen anspart.

Vermögenswirksame Leistungen kannst du beantragen (Bausparvertrag, Versicherung oder Aktienfond), dann bekommst du ein paar Euro pro Monat extra. Das macht nicht viel aus, ist aber nur positiv. Wobei ich mich für den Aktienfond entschieden habe, da der im Moment (und sowieso) die beste Rendite bringt. Zu den anderen Möglichkeiten berät dich evtl. sogar deine PKV, die Debeka bietet das z.B. an.

Riester-Rente ist nicht nur Unsinn, sondern auch schlicht gewollter Betrug der ehemaligen Bundesregierung an den Bürgern. (ups, das hat er jetzt nicht wirklich gesagt ).

Kurz gesagt: Du sparst durch regelmäßige Zahlungen etwas an, bekommst nahezu keine Zinsen, dafür aber eine jährliche Zulage. Fasst du aber nur einen Pfennig des Geldes vor deiner Pensionierung an, dann sind alle Zulagen weg und das ist so, als hättest du dein Geld 40 Jahre vor sich hingammeln lassen.

Fasst du dein Geld nicht an, hat die Inflation dir bei Erreichen des Pensionierungalters die Hälfte weggefressen. Die jährliche Zulage hört sich erstmal gut an, wenn dir ein Bankheini davon vorrechnet, du musst aber bedenken, dass du diese Zulagen ebenfalls die nächsten Jahrzehnte nahezu zinsfrei (zur Zeit) liegenlassen musst.

Eine Geldanlage, die überhaupt nur dann etwas abwirft, wenn man sie für mehrere Jahrzehnte liegen lässt, ohne irgend eine andere Möglichkeit, kann nicht wirklich profitabel sein. Aber das ist auch vielleicht nur meine Meinung 

Wenn du vor der Verbeamtung Angestellter warst, solltest du zudem deine Rentenbeiträge zurückfordern. 

Beitrag von „Yummi“ vom 17. August 2016 14:15

Ihr bekommt VL in NRW im höheren Dienst? Kannst sie in einen BSV einzahlen. Vielleicht steht in ein paar Jahren eine Renovierung oder eine Immobilie an.

Altersvorsorge würde ich selber in die Hand nehmen. Das was man bei Institutionen an Provisionen und Gebühren zahlt ist völlig unnötig. Das schmälert teilweise derart deine Rendite. Es gab Untersuchungen die zeigen, dass aktiv gemanagte Fonds die unterliegenden Indizes nicht schlagen. Nur du zahlst dafür Ausgabeaufschlag, Verwaltungskosten usw.

Sofern du dich ein wenig auskennst, solltest du ein langfristiges Engagement am Kapitalmarkt in Form von Aktien und ETF ins Auge fassen. Günstige Sparpläne gibt es zuhauf bei Onlinebanken.

Solltest du dich nicht auskennen, dann hol das nach. Niemand anderes als man selbst sollte sich um das eigene Vermögen kümmern.

Ich bin auch kein Fan der Riester-Rente. Sie ist aber besonders dann attraktiv, wenn du (mehrere) Kinder hast. Aber anstatt hier Zulagen zu zahlen, hätte der Staat das Geld direkt der RV zahlen können. Ist halt ein nettes Geschäftsmodell für Banken und Versicherungen.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 17. August 2016 21:09

Zitat von Biohazard

Daher meine Frage, wie sichert ihr vor?

Aktien, Bausparverträge, Festgeld, Immobilien (inkl. Eigenheim), Indexfonds und Tagesgeld.

Zitat von Biohazard

Lohnt sich eine Riester-Rente?

Die Riesterrente ist ein komplexes und intransparentes Produkt mit geringer Rendite.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. August 2016 22:13

Zitat von Landlehrer

Die Riesterrente ist ein komplexes und intransparentes Produkt mit geringer Rendite.

Und Bausparverträge, Festgeld und Tagesgeld nicht, oder was?

Und Immobilien auf dem Land ("Landlehrer") werden sicherlich eine gute Rendite haben...

Ich glaube, da spricht der Checker... rotfl

Auf die Pension sollte man sich aber wirklich nicht verlassen!

Beitrag von „kodi“ vom 17. August 2016 22:35

Ist alles eine Frage der Perspektive und Lebensumstände.

Für mich ist Wohnriester ne gute Sache.

Da ich vor habe das Haus auch weiterhin selbst zu bewohnen, ist es eine Altersvorsorge im Sinne von 'verminderten Wohnkosten'.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 17. August 2016 22:42

Zitat von Mikael

Und Bausparverträge, Festgeld und Tagesgeld nicht, oder was?

Meine Bausparverträge stammen aus den 90er Jahren und werden mit 4 % p. a. verzinst. Das Tagesgeld dient nur als Liquiditätspuffer.

Zitat von Mikael

Und Immobilien auf dem Land ("Landlehrer") werden sicherlich eine gute Rendite haben...

Im Alter fällt durch ein abgezahltes Eigenheim die Belastung durch die Miete weg.

Zitat von Mikael

Auf die Pension sollte man sich aber wirklich nicht verlassen!

Die Pension ist trotz allem deutlich höher und sicherer als die gesetzliche Rente.

Beitrag von „Yummi“ vom 18. August 2016 08:38

@Landlehrer

Ich bin gespannt, wie lange du die BSV noch behälst. Es gibt unterschiedliche OLG-Urteile, ob Bausparkassen die hochverzinsten Verträge einseitig kündigen können. Es wird Zeit für ein höchstrichterliches Urteil.

Eine eigene Immobilie ist eine sinnvolle Form der AV, vor allem im Hinblick auf die ersparte Miete im Renten-Pensionsalter. Allerdings ist der Einwand von Mikael absolut berechtigt.

Bei Immobilien gilt nun einmal der Spruch "Lage, Lage, Lage". Und auch wenn du nicht vor hast, deine Immobilie zu verkaufen, bist du trotzdem davon betroffen. Die demographischen Wanderungsbewegungen und die zunehmende Urbanisierung wird viele im Alter dazu zwingen, ihre Immobilie mit Wertverlust verkaufen zu müssen.

Der Wert einer Immobilie hängt stark von der Attraktivität einer Region ab. Dazu zählt auch das Angebot öffentlicher Leistungen wie z.B. Bus- und Zugverbindungen, Schulen, ärztliche Versorgung usw.

Je unattraktiver eine Region, desto schlechter fallen diese aus. Und das ist wie ein Teufelskreis, dass sich auch massiv auf Rentner/Pensionäre auswirken wird. In diesem Lebensabschnitt benötigt man vor allem Fachärzte und die sind nun einmal nicht auf dem Land. Krankenhäuser

werden zentralisiert, was also bedeutet, dass auf Rentner/Pensionäre lange Anfahrtszeiten zukommen werden.

Private Investitionen gehen auch zurück. Weniger Einwohner benötigen weniger Geschäfte. Wer will schon eine halbe Stunde zum nächsten größeren Einkaufsladen fahren?

Firmen siedeln sich auch vor allem in wirtschaftlich starken Regionen an. Das geht dann immer so weiter.

Die Prognosen zeigen, dass weite Gebiete, vor allem in Ostdeutschland, massiv an Einwohnern, und somit an Investitionen verlieren werden. Der Versuch, Baugebiete kostenlos an Interessierte zu vergeben wird da kaum helfen. Wer zieht dorthin, wo er keine Arbeit findet? Warum soll man sich solche Strapazen im Alter antun?

@kodi

Wohn-Riester habe ich bei der Finanzierung abgelehnt. Der Vorteil einer schnellere Rückzahlung ist schon attraktiv. Mir waren die Einschränkungen aber zu groß.

Wer weiß, ob ich im Alter nicht in wärmere Gefilde ziehen möchte? Oder zu meinen Kindern? Ist das Haus/Wohnung zu groß, bzw. die Bewirtschaftung zu kostspielig und mir und meiner Frau genügt eine kleinere Neubauwohnung?

Nicht ohne Grund verkaufen hier viele Ältere nach Auszug ihrer Kinder das Haus und ziehen in Neubauwohnungen/Penthousewohnungen. Das ich bei WohnRiester hier förderungsschädlich agiere, könnte mir finanziell schnell Probleme verursachen.

Und Geld für die nachgelagerte Besteuerung muss ich auch zurücklegen.

Ich sorge vor und möchte nicht, dass ich meine Entscheidungen von derartigen Fallstricken abhängig machen muss.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. August 2016 15:33

Bei drei Kindern lohnt sich Riestern schon wieder wegen der deutlich höheren Zulagen. Bin mal gespannt, was da dann in 25 Jahren bei herauskommt.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 18. August 2016 15:49

Zitat von Yummi

Ich bin gespannt, wie lange du die BSV noch behälst. Es gibt unterschiedliche OLG-Urteile, ob Bausparkassen die hochverzinsten Verträge einseitig kündigen können. Es wird Zeit für ein höchstrichterliches Urteil.

Das BGH-Urteil folgt 2017.

Zitat von Yummi

Bei Immobilien gilt nun einmal der Spruch "Lage, Lage, Lage". Und auch wenn du nicht vor hast, deine Immobilie zu verkaufen, bist du trotzdem davon betroffen. Die demographischen Wanderungsbewegungen und die zunehmende Urbanisierung wird viele im Alter dazu zwingen, ihre Immobilie mit Wertverlust verkaufen zu müssen.

Ein Eigenheim ist, ähnlich wie ein Neuwagen, Luxus. Bei vermieteten Immobilien (Eigentumswohnungen, ...) als Kapitalanlage sollte man natürlich auf eine Stadtlage achten.

Zitat von Yummi

Wer will schon eine halbe Stunde zum nächsten größeren Einkaufsladen fahren?

Die Dinge des täglichen Gebrauchs sind auch auf dem Land meist in unter zehn Minuten mit dem Auto erreichbar.

Zitat von Yummi

Warum soll man sich solche Strapazen im Alter antun?

Aus dem gleichen Grund aus dem viele Senioren nicht die teureren Großstädte verlassen: Familie, Freunde und Heimatverbundenheit.

Beitrag von „Susannea“ vom 18. August 2016 16:24

Zitat von Bolzbold

Bei drei Kindern lohnt sich Riestern schon wieder wegen der deutlich höheren Zulagen. Bin mal gespannt, was da dann in 25 Jahren bei herauskommt.

Schon bei zwei Kindern hat es sich bei mir gelohnt, soviel Zinsen habe ich nirgends sonst bekommen. Aber ich war ja auch diejenige in Elternzeit 😊

60 Euro eingezahlt und am Jahresende sind es dann mindestens 700 Euro mehr gewesen, inzwischen dann sogar ca. 1000 Euro mehr, wo bekomme ich das sonst?!? Alleine durch Zulagen sind es bei mir schon knapp 4000 Euro mehr an garantierter Auszahlungsbetrag als das, was ich eingezahlt habe.

Und auch jetzt sind die Zulagen so hoch, das bis auf ein Jahr, wo ich ALGI erhalten habe (und das ca. mit dem dreifachen Auszahlungsbetrag in die Berechnung eingeht) nie mehr als den Mindestsatz selber einzahlen musste.

Beitrag von „binemei“ vom 18. August 2016 18:07

Ich betreibe keine private Vorsorge, da ich erwarte, auch von meiner A12-Pension gut leben zu können. Außerdem wird unser Eigenheim dann abbezahlt sein. Vom Riestern wurde mir trotz 5 Kindern abgeraten, da die staatlichen Zulagen wohl mit der Pension verrechnet werden. Weiß das jemand genau??

Beitrag von „Landlehrer“ vom 18. August 2016 21:56

Die Riesterrente wird mit dem persönlichen Einkommenssteuersatz versteuert.

Zitat von Bolzbold

Bei drei Kindern lohnt sich Riestern schon wieder wegen der deutlich höheren Zulagen. Bin mal gespannt, was da dann in 25 Jahren bei herauskommt.

Wie lange musst du leben um die eingezahlten Beiträge zurückzubekommen?

Beitrag von „Susannea“ vom 18. August 2016 23:17

Zitat von Landlehrer

Die Riesterrente wird mit dem persönlichen Einkommenssteuersatz versteuert.

Wie lange musst du leben um die eingezahlten Beiträge zurückzubekommen?

Das muss doch gar nicht so lange sein. Selbst wenn ich davon ausgehe, dass die Kinder nicht ab 2009 geboren sind und damit und dem höheren Einkommen die Einzahlung größer ist, ist es doch immer der Jahresbeitrag, die 4% (und das inklusive aller Zulagen vom Jahr davor).

Beitrag von „Trapito“ vom 19. August 2016 13:23

Zitat von Bolzbold

Bei drei Kindern lohnt sich Riestern schon wieder wegen der deutlich höheren Zulagen.
Bin mal gespannt, was da dann in 25 Jahren bei herauskommt.

Und sollte man "gespannt" sein, was aus dem Geld wird, das man 25 Jahre fest anlegen muss?

Zitat von Susannea

Schon bei zwei Kindern hat es sich bei mir gelohnt, soviel Zinsen habe ich nirgends sonst bekommen. Aber ich war ja auch diejenige in Elternzeit 😊
60 Euro eingezahlt und am Jahresende sind es dann mindestens 700 Euro mehr gewesen, inzwischen dann sogar ca. 1000 Euro mehr, wo bekomme ich das sonst?!?
Alleine durch Zulagen sind es bei mir schon knapp 4000 Euro mehr an garantiertem Auszahlungsbetrag als das, was ich eingezahlt habe.

Und auch jetzt sind die Zulagen so hoch, das bis auf ein Jahr, wo ich ALGI erhalten habe (und das ca. mit dem dreifachen Auszahlungsbetrag in die Berechnung eingeht) nie mehr als den Mindestsatz selber einzahlen musste.

Deine Elternzeit ist aber bald vorbei und dann sind die Verhältnisse anders. Das Geld muss trotzdem bis zu deiner Pensionierung unangetastet liegenbleiben.

Zitat von Susannea

Das muss doch gar nicht so lange sein. Selbst wenn ich davon ausgehe, dass die Kinder nicht ab 2009 geboren sind und damit und dem höheren Einkommen die Einzahlung größer ist, ist es doch immer der Jahresbeitrag, die 4% (und das inklusive aller Zulagen vom Jahr davor).

Sag mal, kannst du mir das bitte mal vorrechnen? Welche 4% denn?

Beitrag von „Susannea“ vom 19. August 2016 13:43

Zitat von Trapito

Deine Elternzeit ist aber bald vorbei und dann sind die Verhältnisse anders. Das Geld muss trotzdem bis zu deiner Pensionierung unangetastet liegenbleiben.

Sag mal, kannst du mir das bitte mal vorrechnen? Welche 4% denn?

Meine Elternzeit ist frühestens in einem Jahr vorbei und dann arbeite ich lange ja noch nicht Vollzeit 😊

Und klar kann ich dir das vorrechnen, ich muss 4% vom Jahresbrutto einzahlen (aber bei der Einzahlung zählen die Zulagen ja mit).

Also kann ich bei einem Eigenbeitrag von 60 Euro (Mindestbeitrag im JAHR!) dann ein Jahresbrutto von 24975 Euro(60+154 Euro eigene Zulage++785 Euro Kinderzulagen=999 Euro Einzahlung im Jahr). Das entspricht einem Monatsbrutto von 2081,25 Euro, das entspricht einer Beschäftigung von etwas mehr als 50% aktuell. Da denke ich nicht, dass ich da in den nächsten Jahren drüber gehe! Und wenn dann zahlst du eben ein oder zwei Euro im JAHR mehr ein und bekommst die vollen Zulagen oder zahlst weiterhin 60 Euro ein und bekommst nur anteilig Zulagen.

Wenn ich den Vertrag aktuell abschließen würde und so einzahlen, dann bekomme ich durch die Beitragsgarantie eine Rente von 90 Euro je Monat, nicht viel, damit hätte ich aber mit einem Alter von 70 Jahren (also nach drei Jahren Rente) bereits alle wirklich von mir eingezahlten Beiträge wieder rein!

Das ich dabei keinerlei Rendite eingerechnet habe, weil man nie weiß, was passiert, ist klar, oder?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 06:47

Zitat von Trapito

Du sparst durch regelmäßige Zahlungen etwas an, bekommst nahezu keine Zinsen, dafür aber eine jährliche Zulage.

Das ist absolut grober und fälschlicher Unfug den du hier behauptest. Es gibt etliche verschiedene Riester-Modelle, du scherst hier alle über einen Kamm.

Du beziehst dich hier auf einen Riester-Banksparplan o.ä., wer jung ist, kann ohne Probleme einen Riester-Fondssparplan abschließen, da liegt man im Mittel über 15 Jahre gesehen bei 7% Zinsen p.a.

Riester macht aber nicht immer Sinn, das ist grundsätzlich schon richtig. Ich nehme aber mal ein Beispiel, für die Hausfrau, die mittelbar über ihren Mann zulagenberechtigt ist und wo die drei Kinder auf sie zugelassen sind ... mit 60 EUR Eigenanteil im Jahr bekommt sie 1085 EUR Zulagen im Jahr. Hier wäre es fahrlässig hier nichts abzuschließen.

Für den Alleinstehenden Durchschnittsverdiener lohnt es sich wiederum nicht so häufig.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 06:59

Zitat von Biohazard

Leider sind meine Kenntnisse über solche Sachen ziemlich spärlich.

Du bist Akademiker, folglich: Bilde dich selbst.

<https://www.test.de/shop/altersvor...orsorge-sp0301/>

<https://www.test.de/shop/altersvor...-dienst-sp0414/>

Mal als guten Einstieg und um überhaupt einen Überblick über das Thema zu bekommen.

Generell bist du nicht auf der Flucht. Falls du in nächster Zeit vorhast ein Haus zu bauen/Kaufen oder eine Wohnung: Dann reicht das absolut aus, wenn du das Geld (teil)liquide hältst, also mehr als Tages- und Festgeld würde ich dann nicht machen. Es ist Quatsch, wenn Geld gebunden ist und du dann z.B. höhere Kreditzinsen in Anspruch nehmen musst, weil dir

Eigenkapital fehlt.

Hast du noch Bafög-Schulden? Besteht bei dir die Möglichkeit der frühzeitigen Abzahlung? Dann das sofort machen, weil einige tausend Euro dann erlassen werden können, je nach Höhe des Bafögs usw.

Zitat von Yummi

Kannst sie in einen BSV einzahlen.

Wenn man das machen will. Wird momentan natürlich 0 verzinst. Man kann es auch in einen Banksparplan einzahlen lassen, 6 Jahre 40 EUR Einzahlen, 7. Jahr Ruhen => Auszahlung.

Zitat von Landlehrer

Aktien, Bausparverträge, Festgeld, Immobilien (inkl. Eigenheim), Indexfonds und Tagesgeld.

Auch ein gutes Beispiel: Wenn man ein Eigenheim hat, sollte man die maximale Höhe an Sonderzahlungen nutzen und auch die Tilgung hochsetzen, sofern möglich, weil es macht wenig Sinn, wenn man z.B. eine Hausfinanzierung mit z.B. 3,5% Zinsen laufen hat, aber anderswo verfügbares Geld auf einem Tagesgeld mit 0,5% herumdümpelt. Die höchste Rendite ist immer die Abzahlung von bestehenden Krediten.

Zitat von Landlehrer

Die Riesterrente ist ein komplexes und intransparentes Produkt mit geringer Rendite.

Komplex - geht so, Intransparent - geht so, geringe Rendite - stimmt so nicht. Die "Riester-Rentenversicherung", ja, da stimme ich dir zu. Gibt aber auch noch andere Riester-Modelle.

Zitat von Landlehrer

Die Pension ist trotz allem deutlich höher und sicherer als die gesetzliche Rente.

Ist aber nur bis knapp 2040 gesetzlich gesichert, danach kann das doch geändert werden. Die gesetzliche Rente ist übrigens auch sehr sicher durch das Umlageverfahren, was nur nicht sicher ist, ist die Höhe der gesetzlichen Rente.

Zitat von binemei

Vom Riestern wurde mir trotz 5 Kindern abgeraten, da die staatlichen Zulagen wohl mit der Pension verrechnet werden. Weiß das jemand genau??

Ist völliger Quatsch. Wird nicht verrechnet. Bei fünf Kindern würde ich sofort Riestern.

Es gibt Sachen, die mit den Versorgungsbezügen verrechnet werden, z.B. wenn man noch eine gesetzliche (!) Rente bekommt. Aber das Ruhestandsgehalt wird auch nur dann gekürzt, wenn mit den anderen Einkünften (Rente, anderes Arbeitseinkommen usw) 71,75% der letzten Bruttobezüge überschritten werden.

Auf eine private Rentenversicherung trifft das NICHT zu.

Riester wird momentan mit der Grundsicherung im Alter verrechnet, deswegen lohnt sich für Geringverdiener das nicht. Uns betrifft das aber nicht.

Beitrag von „Yummi“ vom 20. August 2016 13:51

[@Karl-Dieter](#)

Bitte nicht den Vorschlag alleine zitieren, sondern die von mir genannte Begründung berücksichtigen.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 15:01

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Das ist absolut grober und fälschlicher Unfug den du hier behauptest.

.... wer jung ist, kann ohne Probleme einen Riester-Fondssparplan abschließen, da liegt man im Mittel über 15 Jahre gesehen bei **7%** Zinsen p.a.



Beitrag von „Valerianus“ vom 20. August 2016 15:18

Seltsam, dass selbst die Verbraucherzentrale Bundesverband (*) vor Riesterprodukten warnt, weil sich diese nur in sehr seltenen Fällen rechnen (bzw. man die durchschnittliche Lebenserwartung deutlich überschreiten müsste um +/- Null rauszugehen). Die Förderung ist eine tolle Sache für Leute mit niedrigem Einkommen (was für Beamte im Lebensdurchschnitt einfach nicht zutrifft), die es schaffen dennoch im Alter über der Grundsicherung zu liegen (was sich irgendwie ausschließt) und wer was von 7% Zinsen im Mittel erzählt, offenbart damit höchstens, dass er keine Ahnung von Mathematik hat, selbst die erbittertsten Verfechter der Riesterrente kommen auf knapp unter 4% Rendite in den erwähnten Optimalfällen ([siehe hier](#)). Blödesweise gibt es diese tolle Rendite hauptsächlich für Altverträge, mit Neuabschlüssen ist das nicht zu erreichen.

(*) editiert - vorher: Bundeszentrale Verbraucherschutz, danke für den Hinweis

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 17:09

[Zitat von Trapito](#)



Da kannst du gerne soviel lachen, wie du möchtest, zeigt aber nur, dass du wenig Ahnung hast.

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/anlag.../4586936-2.html>

Zitat

Wer beispielsweise 20 Jahre lang monatlich 100 Euro in einen Fonds mit deutschen Aktien spart, kommt bei einer jährlichen Rendite von sechs Prozent – ein realistischer Wert nach der Statistik des Fondsverbands – auf ein Vermögen von 45.542 Euro. Eingezahlt wurden aber nur 24.000 Euro. Noch besser ist die Bilanz nach 30 Jahren: Bei einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 7,4 Prozent wurden aus 36.000 Euro stolze 127.271 Euro.

Zitat

Je nachdem, wann ein Sparplan beginnt und je länger er läuft, kann mit Aktienfondssparplänen eine durchschnittliche Rendite von mehr als sechs Prozent jährlich erreicht werden. Fondssparern raten Experten, am besten nicht jeden Tag in das Depot schauen – schon gar nicht in der Krise.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 17:10

Zitat von Valerianus

Bundeszentrale für Verbraucherschutz vor Riesterprodukten warnt,

Es gibt keine Bundeszentrale für Verbraucherschutz.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 17:13

Zitat von Valerianus

selbst die erbittertsten Verfechter der Riesterrente kommen auf knapp unter 4% Rendite in den erwähnten Optimalfällen (siehe hier)

Hast du den Artikel gelesen? Das ist im **Mittel über alle Riester-Vertragsarten**, d.h. da sind Riester-Banksparpläne mit 0,5% genauso bei wie Riester-Fondssparpläne. Ich habe nie gesagt, dass jeder Riester-Vertrag 7% hat, sondern ich habe gesagt, dass Riester-**Fondssparpläne** über einen langen Zeitraum im Mittel bei 7% liegen. Und diese Zahlen habe ich nachgewiesen.

Zitat

Die Förderung ist eine tolle Sache für Leute mit niedrigem Einkommen

Eigentlich für die gerade nicht. Idealtypen der Riester-Rente sind

- a) Single mit gutem Einkommen (über 50k p.a.), reale steuerliche Förderung bis zu 78% der Nettoeigenbeiträge möglich.
- b) Frau bzw. Mann mit Kindern in Kindererziehung, Beispiel dafür wurde oben bereits genannt.
- c) Familien mit keinem oder nur einem Kind, sowie gutem Einkommen, Förderung s.o.

Man darf hier bitte nicht nur die Zulagen betrachten, sondern auch die steuerliche Förderung. Ja, es erfolgt eine nachgelagerte Besteuerung, in der Regel ist im Alter der persönliche Steuersatz aber deutlich niedriger.

Und ja, es kann auch passieren, dass man nicht alle seine eingezahlten Beiträge herausbekommt. Das ist einem aber vorher bewusst, das ist ja auch eine **Versicherung**. Akademiker haben aber im Schnitt eine überdurchschnittliche Lebenserwartung. Die Problematik bezieht sich aber auch auf viele andere Rentenversicherungen.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 18:23

Zitat von Karl-Dieter

Da kannst du gerne soviel lachen, wie du möchtest, zeigt aber nur, dass du wenig Ahnung hast.

<http://www.handelsblatt.com/finanzen/anlag.../4586936-2.html>

Ich will nicht frech sein, aber so ein dummer Schwachsinn. Wenn du einen Fond kennst, der dir ganz sicher 7% Rendite bringt, dann nimm doch einen Kredit über eine Million auf (bekommst du für unter 5%) und investiere das ganze Geld in diesen Fond. Machste nicht? Wieso nicht? Du könntest reich werden.

Ständig diese Leute, die irgendwo im Internet gelesen haben, dass man mit Aktienfonds viel Rendite erzielen kann, und sich nun für Experten halten. Und die Leute, die mit genau diesen Fonds ihre Ersparnisse verloren haben, sind alle dümmer als du, ja? Klar, du hast es ja geschafft, die Internetseite vom Handelsblatt aufzurufen.

Allein das letzte Zitat könnte aus der Mickymaus stammen. "Je nachdem, wann.... KANN ein Sparplan eine Rendite von blablabla 6% blabla...."

Ach wirklich? Kann aber auch -6% ergeben.

"...am besten nicht jeden Tag in das Depot schauen...." Das sind so Ratschläge, die man von der Parkbank auch immer hört. Da sitzen auch die ganzen Börsenexperten.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 18:27

Zitat von Karl-Dieter

Hast du den Artikel gelesen? Das ist im **Mittel über alle Riester-Vertragsarten**, d.h. da sind Riester-Banksparpläne mit 0,5% genauso bei wie Riester-Fondssparpläne. Ich habe nie gesagt, dass jeder Riester-Vertrag 7% hat, sondern ich habe gesagt, dass Riester-**Fondssparpläne** über einen langen Zeitraum im Mittel bei 7% liegen. Und diese Zahlen habe ich nachgewiesen.

Du solltest dringend mal nachlesen, was man unter "nachgewiesen" versteht. Wenn irgendwo im Internet steht, dass man theoretisch mit einem Fond 7% Rendite einfahren kann, dann ist das kein Nachweis. Sich auf sowas zu beziehen ist lächerlich.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 18:31

Zitat von Karl-Dieter

Und ja, es kann auch passieren, dass man nicht alle seine eingezahlten Beiträge herausbekommt. Das ist einem aber vorher bewusst, das ist ja auch eine **Versicherung**. Akademiker haben aber im Schnitt eine überdurchschnittliche Lebenserwartung. Die Problematik bezieht sich aber auch auf viele andere Rentenversicherungen.

Es kann also passieren, dass man die eingezahlten Beiträge nicht mal wiederbekommt? Hört sich nach einer tollen Altersvorsorge an. Fast so gut wie 7% Rendite. Auch das mit der Lebenserwartung ist spitze, nur was bedeutet denn "überdurchschnittlich"? Lass dir das mal von einer Bank vorrechnen, dort geht man von einer Lebenserwartung von guten 90 Jahren aus und rechnet einem dann die Rendite schön.

Bitte, wer immer das liest, glaubt mir kein Wort, aber diesem Karl-Dieter auch nicht. Informiert euch selbst und lasst euch von Müll wie "es könnte eine Rendite von blabla % geben" und "Akademiker haben eine überdurchschnittliche Lebenserwartung" nicht verarschen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. August 2016 19:08

Mach mir bitte mal eine Musterrechnung auf, die Eckdaten sind mir völlig egal solange du sie angibst, ich würde einfach gerne deine Rentenbarwert- und Renditeberechnung sehen mit der du auf 7% kommst, dann hätten wir eine Diskussionsgrundlage.

Die durchschnittliche Entwicklung deutscher Fonds lag in den vergangenen 30 Jahren durchschnittlich bei den 7% von denen du sprichst, in den letzten 20 Jahren bei knapp unter 3,5%, wenn man über die letzten 10 Jahre geht oder sich andere Länder mit längerer Niedrigzinspolitik (z.B. Japan) ansieht, landet man irgendwo bei 1,5-2%. Ich stimme Trapito zu, wenn du dir mit deinen 7% so sicher bist, dann könntest du ein Vermögen verdienen, aber wie gesagt, ich warte gerne auf die Berechnung. 

P.S.: Danke für den Hinweis mit der Verbraucherzentrale, hab ich geändert.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 21:37

Zitat von Valerianus

deutscher Fonds

Ich rede nicht von Fonds generell, weil dann zählst du da auch Renten- und Immobilienfonds mit rein, sondern ich meine Aktienfonds, das hätte ich präzisieren müssen. Je kürzer der Zeitraum desto größere Schwankungen gibt es natürlich. Wie gesagt, durchschnittlich machen Aktienfonds 7% im Jahr. Deswegen machen Riester-Fondssparpläne neu mit 45+ auch keinen Sinn mehr, weil da schon keine hohe Aktienquote mehr gefahren wird.

Zu den 7%: Nimm als Basis einfach den Index MSCI World.

Zitat von Trapito

Es kann also passieren, dass man die eingezahlten Beiträge nicht mal wiederbekommt?
Hört sich nach einer tollen Altersvorsorge an.

Ja, genau wie bei der gesetzlichen Rentenversicherung.

Ich ziehe mich aus der Diskussion jetzt zurück. Ihr könnt gerne (das schließt nicht alle ein) allen selbsternannten Experten zuhören, die der Meinung sind, dass Lehrer keine Altersvorsorge benötigen, weil die Pension ja hoch genug sein (dass Altersvorsorge auch nicht nur dazu dient zu überleben, sondern um den gewohnten Lebensstand zu halten wird hier unterschlagen) wird oder man sich von seiner Krankenversicherung bei der Altersvorsorge beraten lassen soll - das ist ungefähr so effektiv, wie wenn ich in ein Mercedes-Autohaus gehe und frage, ob und welches Auto ich mir kaufen soll. Erstaunlicherweise war ich der einzige, der irgendwelche Belege für seine Aussagen geliefert hat.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 22:03

Nochmal: Unsinn aus dem Internet wiederholen nennt man nicht "Belege" und auch nicht "Nachweis". Man nennt es "Unsinn aus dem Internet wiederholen".

Du bestehst weiter auf dein schwachsinniges "...durchschnittlich machen Aktienfonds 7% im Jahr" und bist tatsächlich der Meinung, du hättest das auch noch nachgewiesen. Das ist so ein unfassbarer Stuss. Zeig uns doch endlich, wie du mit deinem Wissen in den letzten Jahren reich geworden bist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. August 2016 22:39

Trotz deiner unverschämten und beleidigenden Ausdrucksweise ("schwachsinnig", "Stuss", "Unsinn") melde ich mich aber doch noch einmal zu Wort:

Equity Premia Around the World - Elroy Dimson, Paul Marsh, and Mike Staunton *London Business School - 2011

Von 1900 bis 2010 haben Aktien(fonds) (vor Steuern und Inflation) eine Rendite von 9,4%, bereinigt davon liegen wir bei 6,3%

Ich vermute mal das wird "schwachsinniger unsinniger Stuss" sein, um einige deiner Äußerungen schon vorneweg zu nehmen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. August 2016 22:44

Der MSCI World hat nach Wechselkursbereinigung durchschnittlich 6,7% Rendite in den letzten Jahren gemacht, inflationsbereinigt also irgendwas zwischen 4 und 5%, was in der Tat eine super Sache ist, aber das räumt mein Argument mit der aktuellen Niedrigzinsphase in weiten Teilen der Welt (und insbesondere in den im MSCI World stark vertretenen Europa und den USA) nicht aus und die angefragten Berechnungen stehen ebenfalls noch aus. Ich habe eine solche Berechnung mal für einen Riesterfonds der Axa gemacht (der mit von einem Makler empfohlen wurde). Da ich den Quatsch im Zuge von linearem und exponentiellem Wachstum im Unterricht mache, geb ich jetzt mal ein Rechenbeispiel (die Zahlen für die Axa habe ich aus der Beispielrechnung dieser Versicherung, ich gehe also mal davon aus, dass die mit relativ viel Förderung rechnen (ich war damals im Ref, d.h. da war nicht so viel mit hohem Jahreseinkommen)):

Eigeneinzahlung jährlich: 600€

Laufzeit: 38 Jahre

Renteneintrittsalter: 67 Jahre

Eigeneinzahlung gesamt: $600\text{€} * 38 = 22.800\text{€}$

Endguthaben laut Axa (bei durchschnittlich +3% Wertentwicklung des Investmentvermögens):
15.825€

Endguthaben bei Anlage in einen Indexfonds mit durchschnittlich +3% Wertentwicklung:
42.686€

Endguthaben laut Axa (bei durchschnittlich +6% Wertentwicklung des Investmentvermögens):
32.183€

Endguthaben bei Anlage in einen Indexfonds mit durchschnittlich +6% Wertentwicklung:
86.124€

Endguthaben laut Axa (bei durchschnittlich +8% Wertentwicklung des Investmentvermögens):
52.518€

Endguthaben bei Anlage in einen Indexfonds mit durchschnittlich +8% Wertentwicklung: 141.936€

Endguthaben laut Axa (bei durchschnittlich +10% Wertentwicklung des Investmentvermögens): 86.508€

Endguthaben bei Anlage in einen Indexfonds mit durchschnittlich +10% Wertentwicklung: 238.228€

Für's selber nachrechnen optimalerweise mit Excel: (Wert des Vorjahres + Eigeneinzahlung jährlich) * (100% + Wertentwicklung in %)

Wem jetzt die Genialität der Riesterrente noch nicht ganz einsichtig ist: Ich hab hier der Einfachheit halber lediglich das Guthaben am Ende der Ansparphase berechnet. Jetzt schauen wir doch mal, was einem die Axa an Rente auszahlen möchte (wir nehmen der Einfachheit halber an, dass die Rendite auch in der Auszahlungsphase gleichbleibend ist) und wie alt man werden müsste, um das angesparte Kapital zu verbrauchen :

Garantierente pro Monat (entspricht den 3%): 94,32€ --> mit 86 Jahren ist das angesparte Kapital aufgebraucht

Garantierente bei 6% Wertentwicklung: 115,73€ --> das angesparte Kapital wird nicht aufgebraucht (32.183€ bei 6% Zinssatz erwirtschaften 1930,98€ Zinsen pro Jahr, entspricht 160,91€ pro Monat)

Garantierente bei 8% Wertentwicklung: 188,86€ --> entfällt

Garantierente bei 10% Wertentwicklung: 311,08€ --> entfällt

Es mag Gesellschaften geben, die freundlicher für den Kunden wirtschaften und ja, wenn man mit minimaler Einzahlung maximale Förderung abgreifen kann, lohnt sich auch Riester. Ansonsten kann man das Geld auch einfach von Hand in einen Indexfonds investieren. Der Grund dafür ist ein ganz einfacher: Man erhält vom Staat eine Förderung pro Jahr (d.h. ein linearer Zuwachs), dazu kommt die Wertentwicklung des Fonds (exponentielles Wachstum) gemindert um die Verwaltungskosten des Fonds (exponentielle Abnahme). Das exponentielle Wachstum ist bei einem Riesterfonds und einer Eigenanlage in einen Indexfonds gleich (der Einfachheit halber gehen wir davon aus, dass wir beide in denselben Fonds investieren), aber die exponentielle Abnahme (Verwaltungsgebühren) wird irgendwann **immer** stärker ins Gewicht fallen als das lineare Wachstum (Förderung). Das ist so elementare Mathematik, dass es schon in der Sekundarstufe I thematisiert wird (die Berechnung mit jährlichen Einzahlungen kann man super nehmen um den Nutzen von Tabellenkalkulationsprogrammen aufzuzeigen).

So und jetzt zu deinem anderen Punkt: Selbstverständlich sollte man auch als Lehrer vorsorgen, dazu gehört üblicherweise eine selbstgenutzte Immobilie, die mit spätestens 50 Jahren abbezahlt sein sollte und danach, je nach Zins- und Wirtschaftslage, gestreute Anleihen oder Indexfonds. Aber das macht Riesterprodukte nicht lohnenswert.

P.S.: Ja, ich hab in meiner Berechnung jetzt die Fondsgebühren für einen passiven Indexfonds bei Eigenanlage nicht mit eingerechnet, aber die 0,25% ändern am Endergebnis nicht wirklich

was. Der Vollständigkeit halber sei es aber erwähnt.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. August 2016 23:11

Karl-Dieter schrieb:

Trotz deiner unverschämten und beleidigenden Ausdrucksweise ("schwachsinnig", "Stuss", "Unsinn") melde ich mich aber doch noch einmal zu Wort:

*Equity Premia Around the World - Elroy Dimson, Paul Marsh, and Mike Staunton *London Business School - 2011*

Von 1900 bis 2010 haben Aktien(fonds) (vor Steuern und Inflation) eine Rendite von 9,4%, bereinigt davon liegen wir bei 6,3%

Ich vermute mal das wird "schwachsinniger unsinniger Stuss" sein, um einige deiner Äußerungen schon vorneweg zu nehmen."

Es war nicht beleidigend gemeint, es tut mir leid. Es macht mich nur wahnsinnig, wie du diskutierst.

Mit deinem Beispiel möchtest du nun nahelegen, dass.... die Weltwirtschaft in den letzten 110 Jahren gewachsen ist. Und nun? Solange keine Kapazitätsgrenze erreicht ist, wächst der Markt, das ist doch klar. Aber was hat das mit Altersvorsorge zu tun?

In was investierst du denn nun? In DIE Aktienfonds? Und dann 100 Jahre warten? In welche denn? Und wenn du nun die schlechten erwischt?

Tatsache ist doch, dass die Marktentwicklung - und wenn man noch so breit streut - über die nächsten Jahre und Jahrzehnte kaum vorherzusehen ist. Nun kommst du daher und sagst: "Im Durchschnitt machen Aktienfonds 7% pro Jahr". Wenn diese Aussage nicht "unsinnig" ist, dann ist sie zumindest von einer so absurd Trivialität, dass sie zum Thema Altersvorsorge, Vermögensaufbau oder ganz allgemein Anlagemöglichkeiten absolut nichts beiträgt. Langfristig wächst der Markt, langfristig wächst Chinas Wirtschaft, Indien ist im Kommen, die Bank gewinnt immer, und jetzt?

Hinzu kommt, dass die Beobachtungen der Kursverläufe der letzten 100 Jahre nicht genügen, um funktionierende Prognosen für die nächsten Jahrzehnte aufzustellen. Insbesondere, da der Derivathandel sein Volumen in den letzten Jahren verzehnfacht hat mit dir sicher bekannten Folgen auf die Aktienkurse.

Das haben all zu viele Anleger schmerhaft erfahren müssen. Oder waren die alle dumm, aber du bist informiert? Wieso kann kein Experte verlässliche Prognosen stellen, du kannst aber hier 7% versprechen?

Und dann hast du Tipps wie: "Man darf nicht zu häufig auf die Aktien gucken langfristig steigen die...." Das sind Tipps aus Ratgebern aus den 70er Jahren. Hättest du vor 20 Jahren Jahren in vielversprechende, von den meisten Experten als zukunftssichere Fonds diverser Unternehmen der New Economy investiert (wie es unzählige Menschen getan haben), dann wärst du jetzt pleite (Dotcom-Blase sagt dir doch was). Da hilft dir auch nicht mehr, wenn du möglichst selten in dein Portfolio guckst.

Aktien sind langfristig eine vernünftige Anlagentwicklung, da widerspreche ich doch gar nicht. Aber sicher ist da gar nichts, schon gar keine 7% Rendite.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. August 2016 07:06

Zitat von Valerianus

aber das räumt mein Argument mit der aktuellen Niedrigzinsphase in weiten Teilen der Welt

Die Niedrigzinsphase betrifft eigentlich nur (Staats)anleihen, und damit auch klassische Rentenversicherungen

Zitat von Valerianus

Wem jetzt die Genialität der Riesterrente noch nicht ganz einsichtig ist:

Ich habe nie gesagt, dass die Riesterrente genial oder ein absolutes Topprodukt ist, sondern dass man nicht pauschal sagen kann, dass die Riester-Rente Unsinn ist.

Zitat von Valerianus

Es mag Gesellschaften geben, die freundlicher für den Kunden wirtschaften und ja, wenn man mit minimaler Einzahlung maximale Förderung abgreifen kann, lohnt sich auch Riester. Ansonsten kann man das Geld auch einfach von Hand in einen Indexfonds investieren.

Natürlich kann man das. Das ist auch grundsätzlich lohnenswerter. Das muss aber jeder für sich selbst entscheiden, zum Einen sind Werte in einem normalen Depot nicht Pfändungs/ALGII-Sicher und zum anderen weckt das natürlich Begehrlichkeiten, mal eben was zu verkaufen um sich einen neuen Fernseher zu holen usw usf.

[Zitat von Valerianus](#)

Aber das macht Riesterprodukte nicht lohnenswert.

Ich habe nie gesagt, dass die Riesterrente pauschal lohnenswert ist, sondern dass man nicht pauschal sagen kann, dass die Riester-Rente Unsinn ist.

[Zitat von Trapito](#)

Es macht mich nur wahnsinnig, wie du diskutierst.

Warum? Weil du damit nicht einverstanden bist?

[Zitat von Trapito](#)

Mit deinem Beispiel möchtest du nun nahelegen, dass.... die Weltwirtschaft in den letzten 110 Jahren gewachsen ist.

Genau. Und marktbreite Fonds entsprechend mit.

[Zitat von Trapito](#)

Aber was hat das mit Altersvorsorge zu tun?

Dass man seine Altersvorsorge auf das Weltwirtschaftswachstum stützen kann?

[Zitat von Trapito](#)

Wieso kann kein Experte verlässliche Prognosen stellen, du kannst aber hier 7% versprechen?

Ich frage mal anders:

Wieso versprichst du großspurig 0%? Das hast du ja mehrfach kundgetan.

[Zitat von Trapito](#)

Das sind Tipps aus Ratgebern aus den 70er Jahren.

Die Tipps sind immer noch aktuell. Stichwort Volatilität. Da hat sich seit den 70ern nichts dran geändert. Aktienfonds schwanken sehr stark. Du kannst dir hier wieder als Basis den MSCI World anschauen.

Zitat von Trapito

Hättest du vor 20 Jahren Jahren in vielversprechende, von den meisten Experten als zukunftssichere Fonds diverser Unternehmen der New Economy investiert (wie es unzählige Menschen getan haben),

Wer seine gesamte Altersvorsorge in irgendwelche Spezialfonds investiert, der ist auch dumm, sorry.

Ich beziehe mich immer auf markbreite Fonds. Das nicht jeder Fonds automatisch gut ist, hätte ich erwähnen sollen.

Hätte ich vor 20 Jahren, also 1996 einen marktbreiten Fonds gekauft, beispielsweise auf den MSCI World .. wäre nicht verkehrt gewesen. 100% Zuwachs, bei 20 Jahren also 5% pro Jahr. Nicht schlecht.

DAX-Aktien sind noch besser, 300%

Zitat von Trapito

Aber sicher ist da gar nichts, schon gar keine 7% Rendite.

Das habe ich auch nicht gesagt, sondern immer von im Durchschnitt gesprochen und auf einen langfristigen Alterszeitraum gesehen.

Anlagezeiträume wie für einen Berufseinsteiger von 35-40 Jahren sind eigentlich ideal für Aktienfonds (wie bereits erwähnt, ein Eigenheim sollte natürlich zügig abgezahlt werden, weil abgezahlte Kredite immer sinnvoller sind)

Beitrag von „Valerianus“ vom 21. August 2016 08:28

Zitat von Karl-Dieter

Hätte ich vor 20 Jahren, also 1996 einen marktbreiten Fonds gekauft, beispielsweise auf den MSCI World .. wäre nicht verkehrt gewesen. 100% Zuwachs, bei 20 Jahren also 5% pro Jahr. Nicht schlecht.

20te Wurzel aus (200%/100%) = 3,5% Zuwachs

Finanzmathematik. 

1996 hat man für einen Bausparvertrag durchschnittlich 3,6% Zinsen bekommen, bei den "guten" (eigentlich würde niemand einen Bausparvertrag mit hohen Zinsen sowohl in der Anspars- als auch in der Auszahlungsphase als gut bezeichnen) Produkten bis zu 4%. 1997 konnte man dreißigjährige deutsche Staatsanleihen mit 6,5% Verzinsung erwerben und die waren jetzt generell nicht für ihre Traumverzinsung bekannt. (ich hab keine Daten für zwanzigjährige Anleihen gefunden, 2007 hat der Bund zehnjährige mit 4,25% rausgegeben)

Das ist jetzt keine beeindruckende Leistung.

Beitrag von „Susannea“ vom 21. August 2016 08:35

Zitat von Valerianus

20te Wurzel aus (200%/100%) = 3,5% Zuwachs

Finanzmathematik. 

1996 hat man für einen Bausparvertrag durchschnittlich 3,6% Zinsen bekommen, bei den "guten" (eigentlich würde niemand einen Bausparprodukt mit hohen Zinsen sowohl in der Anspars- als auch in der Auszahlungsphase als gut bezeichnen) Produkten bis zu 4%. 1997 konnte man dreißigjährige deutsche Staatsanleihen mit 6,5% Verzinsung erwerben und die waren jetzt generell nicht für ihre Traumverzinsung bekannt. (ich hab keine Daten für zwanzigjährige Anleihen gefunden, 2007 hat der Bund zehnjährige mit 4,25% rausgegeben)

Das ist jetzt keine beeindruckende Leistung.

Ich finde z.B. den M&G Global Basic Basis nicht schlecht.

Habe 2008 (damit noch steuerfrei Alt-Anteile) 1800 Euro investiert, inzwischen sind die Anteile etwas über 4000 Euro wert. Nur ein Beispiel. 

Beitrag von „Landlehrer“ vom 21. August 2016 10:40

Der Nachteil von aktiven Fonds sind die hohen Kosten (Ausgabeaufschlag, Rücknahmegebühr, laufende Kosten, ...)

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. August 2016 11:11

Zitat von Susannea

Ich finde z.B. den M&G Global Basic Basis nicht schlecht.

Tatsächlich ist er aber schlecht bzw. nicht so optimal. Gestiegen ist er, das ist richtig, ist aber in einer Hause keine Schwierigkeit. Für einen 95%igen Aktienfonds ist der Anstieg in seit 2012 (siehe Chart unten) allerdings sehr unterdurchschnittlich.

<http://www.fondsweb.de/fondsvergleich...76-LU0392494562>

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. August 2016 11:14

Zitat von Valerianus

Das ist jetzt keine beeindruckende Leistung.

Hast natürlich Recht mit deinen 3,5%, wobei das jetzt nur der Indexwert ist, Total Return sieht natürlich noch etwas anders aus.

Beitrag von „Susannea“ vom 21. August 2016 19:04

Zitat von Karl-Dieter

Tatsächlich ist er aber schlecht bzw. nicht so optimal. Gestiegen ist er, das ist richtig, ist aber in einer Hause keine Schwierigkeit. Für einen 95%igen Aktienfonds ist der Anstieg in seit 2012 (siehe Chart unten) allerdings sehr unterdurchschnittlich.

<http://www.fondsweb.de/fondsvergleich...76-LU0392494562>

Der vergleich hinkt ja schon wieder, denn interessant ist ja nur seit 2008 und nichts anderes. Was nützt es mir, wenn ein anderer seit 2012 mehr gestiegen ist?!? Verkaufe ich sie und kaufe etwas anderes ist der Steuervorteil weg.

@Landleben: Kosten habe ich keinerlei, weder bei der Ausgabe, noch beim Depot, noch beim Verkauf.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 21. August 2016 19:58

Auf der M&G Webseite wird ein Ausgabeaufschlag von 5,25 % und laufende Kosten von 1,92 % p. a. genannt.

http://docs.mandg.com/MR/MandG-Globa...A_PE_DE_DEU.pdf

Beitrag von „Susannea“ vom 21. August 2016 20:26

Zitat von Landlehrer

Auf der M&G Webseite wird ein Ausgabeaufschlag von 5,25 % und laufende Kosten von 1,92 % p. a. genannt.

http://docs.mandg.com/MR/MandG-Globa...A_PE_DE_DEU.pdf

Der Aufgabeaufschlag war damals mit 100% Rabatt 😊 und was die laufenden Kosten betrifft, hängt das ja davon ab, wo ich sie liegen habe und mein Depot ist kostenlos 😊

Beitrag von „Landlehrer“ vom 21. August 2016 21:51

Die laufende Kosten des Fonds sind unabhängig von den Depotgebühren deiner Bank.

Beitrag von „Yummi“ vom 21. August 2016 22:21

Und dann noch 1,75% Managementgebühr. Da muss ja 5% oder mehr pro Jahr an Rendite kommen, das er sich ansatzweise lohnt. Und der Factsheet zeigt ja, wie sehr dieser aktiv gemanagte Fonds gegenüber dem Vergleichsindex abschmiert. Wer schließt sowas nur freiwillig ab? Daran verdient nur die Bank, die Fondsgesellschaft und der Fondsmanager etwas. Der Anleger aber definitiv nicht

Beitrag von „kodi“ vom 21. August 2016 22:29

Zitat von Yummi

Und dann noch 1,75% Managementgebühr. Da muss ja 5% oder mehr pro Jahr an Rendite kommen, das er sich ansatzweise lohnt. Und der Factsheet zeigt ja, wie sehr dieser aktiv gemanagte Fonds gegenüber dem Vergleichsindex abschmiert. Wer schließt sowas nur freiwillig ab? Daran verdient nur die Bank, die Fondsgesellschaft und der Fondsmanager etwas. Der Anleger aber definitiv nicht

Institutionelle Anleger mit großem Volumen, für die diese Konditionen nicht gelten/verhandelbar sind. 

Beitrag von „Landlehrer“ vom 21. August 2016 22:38

Die laufenden Kosten beinhalten die Managementgebühr.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2016 07:45

Zitat von Landlehrer

Die laufende Kosten des Fonds sind unabhängig von den Depotgebühren deiner Bank.

Wenn du noch andere laufende Kosten meinst, dann sind die ja bereits mit eingerechnet in dem aktuellen Gewinn, also auch kein Argument und wie man sieht, lag die Wahl gut und der aktuelle Gewinn auch 😊

Denn aktuell über 100% Gewinn ist eindeutig verdient, auch wenn Yummi das anders sieht 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 22. August 2016 08:11

@Landlehrer

Stimmt. Ich arbeite immer mit dem Begriff der Gesamtkostenquote.

@Susannea

Ist ja in Ordnung, wenn du zufrieden bist. 😊😊 Ich denke, es gibt bessere Möglichkeiten. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2016 08:44

Zitat von Yummi

@Landlehrer

Stimmt. Ich arbeite immer mit dem Begriff der Gesamtkostenquote.

@Susannea

Ist ja in Ordnung, wenn du zufrieden bist. 😊😊 Ich denke, es gibt bessere Möglichkeiten.

Naja, die Frage ist ja wie gesagt, nicht was es jetzt gibt, sondern 2008 gab und da hat mir bisher keiner einige andere Möglichkeiten gezeigt, wobei dies eben auch vorbei ist, denn die Entscheidung musste da getroffen werden 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 22. August 2016 09:01

Riesterst du in den? Das habe ich noch nicht ganz nachvollzogen.

Ansonsten verkaufen und einen ETF nehmen. Günstiger, mehr Ertrag und selbst bei Besteuerung bleibt dir am Ende mehr 

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2016 09:03

Zitat von Yummi

Riesterst du in den? Das habe ich noch nicht ganz nachvollzogen.

Ansonsten verkaufen und einen ETF nehmen. Günstiger, mehr Ertrag und selbst bei Besteuerung bleibt dir am Ende mehr 

Nein, Riestern tue ich mit anderen 

Und nein, durch den Steuervorteil der dann weg ist, würde ich viel verlieren, da lohnt sich ein Umstieg aktuell nicht. Bereits durchgerechnet 

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. August 2016 09:22

Zitat von Yummi

Ansonsten verkaufen und einen ETF nehmen. Günstiger, mehr Ertrag und selbst bei Besteuerung bleibt dir am Ende mehr

Wobei nicht jeder ETF hat unbedingt mehr Ertrag. Empfehlenswert ist hier ein auf z.B. den MSCI World. Wenn man mit Ausschüttung (und automatischer Wiederanlage) nimmt, hat man die große Besteuerung am Ende schon mal etwas vorweggenommen, weil der Pauschbetrag in Anspruch genommen wird.

Beitrag von „Yummi“ vom 21. April 2017 17:11

Zitat von Karl-Dieter

Wobei nicht jeder ETF hat unbedingt mehr Ertrag. Empfehlenswert ist hier ein auf z.B. den MSCI World. Wenn man mit Ausschüttung (und automatischer Wiederanlage) nimmt, hat man die große Besteuerung am Ende schon mal etwas vorweggenommen, weil der Pauschbetrag in Anspruch genommen wird.

Ja, das ist klar. Mit Nischen-Etf sollte man schwerpunktmäßig keine AV betreiben.

Ich bevorzuge thesaurierend. Und wie du richtig sagst, auf den MSCI World.

Allerdings kann man das auch für die Kinder als Sparplan nutzen. Jedes unserer Kinder hat ein eigenes Depot. Sinnvoller als der ganz Versicherungskram der genutzt wird.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. Mai 2017 21:38

Versicherungen haben teilweise natürlich auch ihre Vorteile, z.B. dass sie bei eventuellem Bafög-Anspruch nicht eingerechnet werden, oder dass sie ALG-II-sicher sind (oder vor dem eigenen Zugriff, falls man nicht so diszipliniert ist).